

Pfarrblatt St. Martin Dresden



St. Franziskus Xaverius Neustadt

St. Josef Pieschen

St. Hubertus Weißer Hirsch

Heilig Kreuz Klotzsche

St. Petrus Canisius Pillnitz

Kreuzerhöhung Radeburg

St. Trinitatis Moritzburg

NEUES

Kinder

Paare

Familie

Jugend

Singles

Senioren

ANZETTELN

NEUES WAGEN

„Es erben sich Gesetz und Rechte
Wie eine ew'ge Krankheit fort.
Sie schleppen von Geschlecht sich zu Geschlechte
Und rücken sacht von Ort zu Ort.
Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage.
Weh dir, dass du ein Enkel bist!
Vom Rechte, das mit uns geboren ist,
Von dem ist leider nie die Frage.“

In diesen wohl gesetzten Worten drückt ein junger Mann im 18. Jahrhundert seinen Frust übers Jurastudium und dessen Gegenstand aus. Als alter Mann sagt er (am 4. Januar 1824 zu Eckermann): „Die Zeit aber ist in ewigem Fortschreiten begriffen, und die menschlichen Dinge haben alle 50 Jahre eine andere Gestalt, so dass eine Einrichtung, die im Jahr 1800 eine Vollkommenheit war, schon im Jahr 1850 vielleicht ein Gebrechen ist.“

Wen wundert es also, dass auch unsere Kirche, soweit sie ein menschliches Ding ist, ihre Gestalt

wandelt, wandeln muss, wenigstens alle 50 Jahre. „Man füllt neuen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide erhalten,“ (Matth.9,17)

Im vorliegenden Pfarrblatt zur Advents- und Weihnachtszeit, der Feier der Geburt Jesu, betrachten wir Ansätze von Neuem in unserer Pfarrei. Wo entsteht bei uns „neuer Wein“? Welche „neuen Schläuche“ können wir selber basteln, damit beides erhalten bleibt?

Und da gibt es einiges zu entdecken: die Initiative „Königskinder“, neue Formen für die RKW, eine neue JuJu (Junge Jugend), der Wertekurs in der JVA, neue Ansätze in der Seniorenarbeit, ein neuer Kinderchor... Und wir wählen neue Ortskirchenräte!

Neues will gepflegt und behütet werden, das ist unsere Aufgabe, Wachsen und Gedeihen dürfen wir getrost in Gottes Hand legen.

Und so wünschen wir Ihnen eine spannende, anregende Lektüre und vor allem eine gesegnete und gnadenreiche Advents- und Weihnachtszeit!
Bo

Bild: Yohanes Vianey Lein In: Pfarrbriefservice.de



ALLE JAHRE WIEDER?

In seiner Geschichte „Silvesterweihnacht“ beschreibt Manfred Sähn, dass in seiner Familie der Heiligabend eine „... immer wiederkehrende, drehbuchreife Gestaltung ...“ hatte. „So wurde z. B. genau um 6 Uhr abends die Bescherung zelebriert. Auf die Sekunde genau mussten die Kinder ...“

Gibt es bei Ihnen in der Advents- und Weihnachtszeit auch solche unumstößlichen Rituale? Zelebrieren auch Sie als Familie, wann die Plätzchen zu backen sind, der erste Stollen anzuschneiden ist, welches Essen an welchem Tag auf den Tisch kommt usw.? (Keine Sorge, ich will und werde nichts gegen Rituale und familiäre Bräuche sagen. Diese sind – vielleicht besonders in den sogenannten geprägten Zeiten – sinnvoll und notwendig.)

Karl-Heinrich Waggerl erzählt in einer seiner Adventsgeschichten, dass der Vater am Beginn des Advents die Kiste mit den Krippenfiguren herzuholte. Und dann wurde geschaut, ob noch alle Figuren heil sind - oder ob da etwas anzukleben, farblich auszubessern usw. sei. Besonderen Wert legte der Vater dabei immer, so berichtet er, auf die Gestaltung des hl. Josef, der in jedem Jahr eine neue Aufgabe – Suppe kochen, Holz hacken u. ä. m. – zugeteilt bekam.

Gibt es bei Ihnen in der Advents- und Weihnachtszeit auch solche Rituale mit Variationsmöglichkeiten? Zelebrieren auch Sie als Familie, dass gebacken wird, es aber egal ist, wann man beginnt und welcher Keks zuerst in den Ofen kommt? (Keine Sorge, ich will und werde Sie jetzt nicht auffordern, alle Rituale auf den Prüfstand zu stellen, alles vollkommen anders zu machen.)

Mit dem 1. Advent beginnt die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten. Dazu gehören (zwangsläufig): Adventskranz mit vier Kerzen, die hl. Barbara, der hl. Nikolaus, die hl. Lucia, Rorate messen und Frühschichten, die Jagd nach den passenden Geschenken... Am 24.12. sind die Krippenandachten mit den Krippenspielen, wird die Christnacht gefeiert („O du fröhliche“ und „Stille Nacht“ unumstößlich inklusive). Das ist in jedem Jahr gleich – mit den kleinen Ausnahmen, dass aufgrund des Kalenders der Advent etwas länger oder kürzer ausfallen kann.

Rituale sind wichtig. Sie können Struktur geben. Sie können Sicherheit verschaffen. Aber sie sind nicht alles – dürfen nicht alles sein.

Am Ende des Advents möchte ER in meiner Krippe liegen – und dies alle Jahre wieder, und doch alle Jahre neu. Seine Geburt ist nicht (nur) fromme Erinnerung. Nein, ER möchte jedes Jahr neu in mir geboren werden.

Bei Karl-Heinrich Waggerl durfte in einem Jahr der grüne Seifenfrosch mit an der rituellen Krippe sitzen. In der Geschichte von Manfred Sähn kommt es durch die Verquickung vieler nicht zum Ritual gehörender Umstände zu einem ganz besonderen Weihnachtsabend.

Ich wünsche uns, dass wir uns nicht an den Ritualen festklammern. Ich wünsche uns, dass wir die Rituale der kommenden Zeit nutzen, um wirklich Weihnachten erleben zu können.

Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht im Namen des gesamten Pfarreiteams

Ihr Pfarrer L. M. Kauder

Advent

Im Advent (von lat. *adventus* – Ankunft) bereiten wir uns auf die Ankunft des Herrn vor. Dabei hat diese Ankunft zwei Dimensionen: Zum einen geht es natürlich um die Geburt Jesu in der Krippe zu Betlehem vor mehr als 2000 Jahren, die wir am 24. Dezember feiern und jedes Jahr aufs Neue vergegenwärtigen. Ein so bedeutendes Ereignis hat auch heute noch seine Wirkung: Gott kommt als Mensch in die Welt! Die andere Dimension der Ankunft ist die Wiederkunft des Herrn in Herrlichkeit, die wir erhoffen und doch kaum erwarten können. „O komm, o komm, Immanuel!“, heißt es etwa im Lied. In der Nr. 222 des Gotteslobes können wir in den Strophen 2 – 8 die sogenannten „O-Antiphonen“ wiederfinden, bildhafte alttestamentliche Gottesanrufungen, die in der Vesper an den 7 Tagen vor Weihnachten das Magnificat einleiten und auch in den Messgesängen dieser Tage Eingang fanden.

Die Vorschriften der Messordnung verhindern in diesen letzten 7 Tagen vor Weihnachten zwar die Feier einer „echten“ Roratemesse, die ihren Namen von der Introitus-Antiphon „Rorate caeli“ des 4. Adventssonntages erhielt, welche auch von Votivmessen zu Ehren Mariens genutzt wurde. Gottesdienste mit besonderer Wertschätzung des Lichtes, wie sie etwa in der sparsamen Verwendung von Kerzen ohne elektrische Beleuchtung Ausdruck findet, sind aber auch dann noch möglich.

Unserer individuellen Vorbereitung sind außerdem keine Grenzen gesetzt: Vielfältige Adventskalender mit Anregungen zum Nachdenken über die Ankunft des Herrn laden uns ebenso ein wie Adventskonzerte, Gelegenheiten zum Mitsingen, die Betrachtung der geschmückten Fenster oder einer einfachen Kerze: Überall ist das sehnlige Warten auf das Heil der Welt spürbar.



Weihnachten

Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. (Lukas 2, 10f)
Mach's wie Gott – werde Mensch! (Bischof Franz Kamphaus)

2. Weihnachtsfeiertag

In anderen Ländern weitgehend unbekannt, dürfen wir einen weiteren, (für viele) arbeitsfreien Tag genießen. Eine gute Gelegenheit, noch einmal Freunde und Familie zu treffen oder etwas Ruhe zur Besinnung zu finden.

Mit dem Gedenken an den heiligen Stephanus, einer der ersten Diakone und vermutlich der erste Märtyrer, weist das Kirchenjahr auch gleich einen Weg aus zu viel Weihnachtskitsch und niedlichen Engelsfiguren: Es gehört von Anfang an zum Wesen der Nachfolge Christi, sich um die Armen und Schwachen zu kümmern, mit ihnen zu teilen und vor der Welt für den eigenen Glauben einzustehen.

Heilige Drei Könige

Der Evangelist Matthäus berichtet von Sterndeutern aus dem Osten, die auf die Geburt Jesu durch einen Stern am Himmel aufmerksam wurden und kamen, um den neugeborenen König anzubeten. Die Volksfrömmigkeit fügte später weitere Details hinzu: Schon im 6. Jahrhundert nennt ein Mosaik in Ravenna die Namen Caspar, Melchior und Balthasar, wenig später benennt der Benediktiner Beda Venerabilis Lebensalter und Kontinente: Der junge Kaspar vertritt als Schwarzer Afrika, der greise Melchior ist geschmückt wie ein europäischer König, Balthasar steht in den besten Jahren und repräsentiert den asiatischen Kontinent: Die ganze Welt und alle Altersgruppen kommen, um Gott zu huldigen! In einer aus vorchristlicher Zeit übernommenen Tradition der Haussegnung stellen die drei Namen und ihre königlichen Träger die Bewohner unter den besonderen Schutz des menschengewordenen Gottes. Erst im letzten Jahrhundert wurde für die Deutung der drei Buchstaben als lateinischer Segensspruch „Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus) offiziell festgelegt.

Heute bringen Kinder als Sternsinger den Segen an viele Orte: Wohnungen in der Gemeinde sind genauso das Ziel wie Gaststätten, Krankenhäuser oder die Staatskanzlei. Unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein“ verbreiten sie in kleinen Gruppen die Botschaft von Gottes Liebe und unserer gegenseitigen Verantwortung zu den Menschen. Das Kindermissionswerk "Die Sternsinger" organisiert dazu Arbeitsmaterialien und Projekte, um das gesammelte Geld Kindern in der ganzen Welt zugutekommen zu lassen. So stehen die heiligen drei Könige damals wie heute für eine Welt, in der Nächstenliebe und Gottvertrauen die Menschen verbinden.

Aus diesem Grund ist es auch sinnvoll, Bilder und Figuren der Könige kritisch zu prüfen: Ei-

nige Darstellungen geben eher europäische Überheblichkeit oder koloniale Vorurteile über Afrikaner wieder als den Zusammenhalt der Menschenfamilie. Auch wenn die Künstler das nicht beabsichtigt haben, sind solche Figuren nicht mehr für Krippendarstellungen geeignet.

2. Februar: Darstellung des Herrn

Wann endet die Weihnachtszeit? Offiziell mit der Taufe des Herrn am Sonntag nach dem 6. Januar. Doch es gibt gute Gründe, die Krippe noch etwas länger stehen und den Stern noch etwas länger leuchten zu lassen. Wir können die Kraft und Erbauung, die von diesen Symbolen ausgeht, im Alltag gut gebrauchen, außerdem schafft das ein gutes Gegengewicht gegen die alljährlich im Spätsommer beginnende „Vorweihnachtszeit“ mit Pfefferkuchen und Schokoladenfiguren in den Läden.

Das Evangelium von der Prophetin Hanna und dem Seher Simeon, die beide den großen Gott in dem kleinen Kind erkennen und preisen, greift noch einmal das Thema „Warten“ aus der Adventszeit auf: Beide Dimensionen werden erfüllt: Das Kind ist da und mit ihm „die Erlösung Jerusalems“ und „ein Licht, da die Heiden erleuchtet“. Die Dankbarkeit Simeons hat dabei Eingang in das Stundengebet der Kirche gefunden: Sein Lobgesang wird als Bestandteil der Komplet jeden Abend gebetet.

Doch vorerst ist noch nicht alles gut: Simeons Weissagung an Maria „und deine Seele wird ein Schwert durchdringen“ schlägt schon den Bogen zur Fastenzeit und den dramatischen Ereignissen des Karfreitags. Doch unter den Kerzen, die an diesem Tag für den privaten oder liturgischen Gebrauch geweiht werden, befindet sich oft schon die Osterkerze. Sie verweist auf das Heil, das wir erwarten dürfen.

Christoph Nitsche

NEUESANZETTELN—ABER WIE?

Gibt es bei Ihnen, bei Euch die Sehnsucht, dass da mehr passieren müsste in der Pfarrei, Gemeinde, Ökumene? Oder in der Nachbarschaft? Auf Arbeit, in der Schule...? Also dort, wo wir selber sind?

Und? Was machen mit der Sehnsucht? Hoffen, dass was passiert? Aussprechen – bei wem? Fordern – von wem? Denken, dass ich vielleicht auch selber...? Oh, das kann ich nicht. Nein. Dafür braucht man Zeit. Dafür muss man wissen, wie das geht. Dafür braucht man Kapazität im Kopf. Stimmt. Bräuchten die anderen

aber auch. Ist alles knapp geworden. Und nun? Vielleicht ein einziges kleines Brötchen selber backen? Ich bete gerne am Abend. Einmal im Monat könnte ich dazu einladen, es gemeinsam zu tun? Ich gehe gerne joggen, lege ich mich mal auf einen Termin fest, um andere „mitzunehmen“? Mir fehlt eine Krabbelgruppe – kenne ich Mütter, denen es auch so geht? Treffen wir uns doch und öffnen uns. Ich wünsche mir andere Lieder im Gottesdienst. Schlage ich welche vor? Hm. Was möchte ich mit diesem Artikel eigentlich? Ich möchte Menschen Mut machen, die sich in unserer Pfarrei was wünschen, was es noch nicht / nicht mehr gibt, was ihnen fehlt. Geht es, selbst Hand anzulegen? Organisieren oder machen? Ich gehöre zu den sehnsüchtigen Leuten. Und ich schrecke davor zurück, „hier“ zu schreien. Schaffe ich das? Halte ich das durch? Hört mich jemand? Machen Menschen mit? Kommen dann auch welche?



Ein Wunder an Freude habe ich erlebt, als eine Freundin kam und fragte, „Anja, wollen wir dies Jahr nicht was zusammen machen für die Pfarrei?“ Wir haben zusammen das Risiko getragen, dass es nicht klappt. Entscheidungen haben wir zusammen getroffen. Den Ball haben wir uns zugespült, so blieb er nicht in der Ecke liegen. Das Durchziehen war leicht. Und es wäre auch leicht gewesen, wenn's nicht geklappt hätte. Wenn wir

hätten sagen müssen „Tut uns leid, ein nächstes Mal klappt es vielleicht.“

Also, einen begeisterten Mitstreiter suchen, das kann helfen. Dann macht es Freude und schenkt Kraft. Und, wenn kei-

ner Erfahrung hat? (Noch) einen Mitstreiter mit Erfahrung suchen. Zum Mitdenken. Was muss abgestimmt werden mit der Pfarrei? Woran ist zu denken? Oder Hauptamtliche fragen. Uns zu befähigen, ist eine ihrer Aufgaben. Und es gibt Gemeindemitglieder, die schon mal was selbstständig gemacht haben (sogar viele). Ich kann mir vorstellen, dass diese auch mitdenken würden? Kann man fragen. Nach dem ersten Mal weißt Du, wissen Sie, wie es geht.



Außerdem habe ich eine Arbeitshilfe erstellt. Diese ist auf der Homepage zu finden (<https://st-martin-dresden.de/arbeitshilfe-zur-projektdurchfuehrung/>). Ergänzungen für

die Liste nehme ich gerne entgegen.

Anja Schlittermann

RKW der Ehrenamtlichen

Was tun, wenn die Pfarrei die Durchführung einer RKW mit Hauptamtlichen in einer Gemeinde nicht mehr jedes Jahr leisten kann? Ein Antwortversuch aus Pieschen: Dann muss es auch so gehen! Aber was muss man mitbringen, um so eine intensive Woche zu stemmen? Wie gelingt die Zusammenarbeit unter den Ehrenamtlichen?

Theo Wieskotten gab dem Pfarrblatt in einem Gespräch einen ganz individuellen Einblick, denn er hält es für wichtig, darüber zu berichten, wie Ehrenamtliche das Gemeindeleben gestalten und Neues ermöglichen können:

Am Anfang stand die persönliche Anfrage: „Du machst doch mit bei der RKW?!“. Natürlich kann man solche Bedarfe auch vermelden, aber die Erfahrung zeigt: Ohne direkte Frage oder Bitte um Mithilfe ist es schwer, Ehrenamtliche zu gewinnen. Die Anfrage macht auch klar: Wer engagiert sich schon, welche Erfahrungen und Fähigkeiten werden eingebracht, was wird noch benötigt? Es hilft, wenn man vorher schon zusammengearbeitet hat, etwa beim Kirchbau oder in Gemeindegremien.

Es ist wichtig, die eigene Motivation einzuschätzen: Aus reiner Gefälligkeit kann man vielleicht mal einen Kartoffelsalat beisteuern (vielen Dank auch dafür), aber für eine intensive Zusammenarbeit in der Gruppe über einen längeren Zeitraum sollte man neben der reinen Freizeit, die

dafür aufgewendet wird, auch die eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen prüfen. Hat man Freude daran, eine solche Woche zu gestalten? Denn es geht nicht darum, irgendwelche vorbereiteten Texte aus einem Heft vorzulesen, sondern in diesen Tagen als Mensch mit Erfahrungen und Eigenheiten für die Kinder erlebbar zu werden. Andererseits ist es auch natürlich, dass vor einem solchen Projekt im Herzen ein paar Zweifel

bleiben, ob das alles klappen wird, auch wenn man schon einige Erfahrung mit Gruppenarbeit vorweisen kann.

Ehrenamtliche brauchen für eine solche Aufgabe professionelle Rahmenbedingungen. Dazu

gehört auch, dass ein Führungszeugnis und der Nachweis einer Präventionsschulung vorgelegt werden müssen. Auf einem Vorbereitungstreffen in der Pfarrei wurde das Arbeitsmaterial vorgestellt. Es ist gut strukturiert und lässt Raum für eigene Freiheiten in der Ausgestaltung. Aber die Unterstützung durch die Pfarrei endet hier nicht. Neben der reibungslosen und hilfreichen Zusammenarbeit mit dem Pfarrsekretariat in der Gemeinde steht auch ein finanzielles Budget für die Ausgestaltung bereit. Nur so können die Tage auch mit einer kleinen Wallfahrt nach Wechselburg durchgeführt werden.

Der Rückhalt in der Gemeinde zeigt sich in der Unterstützung durch Jugendliche, die die Tage mitgestalten, durch Kuchenspenden und die Mithilfe bei der Zubereitung der Mahlzeiten, durch Gebet und viele positive Rückmeldungen und Dankbarkeit für die kurzweilige Woche.



Die Mitarbeit bei der RKW ist eine wundervolle Möglichkeit, nach jahrelanger gefühlter „Nutzung von Angeboten“ auch selber etwas zu gestalten, um anderen eine Woche voller Freude und Gemeinschaft im Glauben zu ermöglichen. Macht das Lust auf die RKW im nächsten Jahr? „Auf jeden Fall, aber es muss auch in den persönlichen Kalender passen!“

Christoph Nitsche

Die Lücken sollen wieder mit Leben erfüllt werden

In den Coronajahren hat die kontinuierliche Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden besonders gelitten. Konnten die Älteren noch auf Gemeinschaftserfahrungen zurückgreifen und irgendwann wieder anfangen, die Fäden aufzunehmen, fehlt bei vielen Kindern und Heranwachsenden in unseren Gemeinden eine ganze Menge. Sie haben weniger Freunde und Freundinnen im kirchlichen Umfeld bzw. in der Gemeinde kennengelernt. Ihnen fehlen altersentsprechende Angebote und gute Erfahrungen von der frohen Herrgottsstunde über Kinderschola, Reliunterricht, Fahrten, Freizeiten bis zu den ersten Feiern in der Jugend. Der Gottesdienst, der ab 2020 oft online und dann verhalten mit Abstand und ohne Gesang stattfand, erreicht Kinder oft schwer.

An dieser Stelle setzte in St. Josef eine Gruppe von Erwachsenen mit einem Angebot an, das sich zuerst an die Kinder richtet, die gerade die Erstkommunionvorbereitung hatten. Sie können nun an jedem dritten Freitag im Monat in der Gemeinde zusammenkommen, Gemeinschaft im Glauben erfahren und außerdem das machen, worauf sie „Spaß, Lust und Bock“ haben. Die Kindergruppe ergänzt die Angebote der Ministranten und schafft später den Übergang in die Pfarrjugend, die für jede lebendige Gemeinde

essentiell wichtig ist. Manchmal sind zehn Kinder da, manchmal vier, sagt Beate Steige. Sie betreut mit Marita Schneider, Kati Denk, Janna Türke, Theo Wieskotten und Ansgar Klinitzke die Kinder und versucht, auf deren Vorstellungen einzugehen. Jeweils von 17 bis 19 Uhr wird mindestens gespielt und vor dem Wunschesen zu Tisch gebetet. Die Bedingungen in St. Josef sind mit dem sanierten Gemeindezentrum und dem großen Garten ideal. Das Angebot gilt auch für die Kinder, deren Erstkommunion schon länger zurückliegt. Dabei soll der weniger mit Kirche verbundene Zeitraum bis zur Firmvorbereitung aufgefüllt werden und im besten Fall eine Gruppe zur Firmvorbereitung bereits bestehen.

Die Idee knüpft an die Einladung der Klotzscher an, die am Ende des Erstkommunionsgottesdienstes zur Après-Erstkommunionparty eingeladen haben, so Beate Steige. Ähnlich laden auch die evangelischen Gemeinden die Konfirmanden in die Junge Gemeinde (JG) ein. Die Betreuer versuchen abwechselnd und stets mit 2-3 Erwachsenen vor Ort zu sein.

Am 15.11. und 20.12. um 17:00 Uhr spielen, singen, beten und essen wieder Kinder der 4. bis 8. Klasse in St. Josef. Herzliche Einladung - zum Weitererzählen, zusammen Teilnehmen und Dabeisein.

GU

Neue Wege im Gefängnis

Gruppenarbeit im Gefängnis ist keine neue Erfindung, und doch ist es sowohl für einige Gefangene wie für manche Ehrenamtliche ein ganz neuer Schritt, um über die eigene Menschlichkeit und Entwicklungsmöglichkeiten auch unter schwierigen Bedingungen nachzudenken. Es war nicht leicht, nach Corona wieder einen ersten Kurs in der JVA Dresden anzubieten.



Schlagwortwolke vom Titelblatt der Kursunterlagen

Angelika Lang vom Verein SET-FREE, die einige Jahre in unserer Pfarrei gelebt und als Seelsorgerin in der JVA gearbeitet hat, hat damals schon gute Erfahrungen mit Gruppenarbeit gemacht. In Abstimmung mit dem Bistum Dresden-Meißen hat sie einen Kurs „Werteorientiertes Kompetenztraining“ erarbeitet, der seit Oktober im Gefängnis auf dem Hammerweg einmal pro Woche rund ein Dutzend Gefangene und mehrere Ehrenamtliche zusammenbringt. Bis es soweit war, mussten einige dicke Bretter gebohrt werden: Zwar besteht in der Gefängnisleitung prinzipiell ein Interesse an Angeboten, die die Resozialisierung unterstützen, aber die Knappheit an Personal und materiellen Ressourcen erfordern einiges Verhandlungsgeschick, bis Ort, Zeit und Rahmenbedingungen passend festgelegt werden können.

Die Ehrenamtlichen haben selbst zuerst eine mehrteilige Schulung absolviert, die sie auf die Arbeit im Gefängnis vorbereitet. Sie haben schon Erfahrungen in der Gestaltung von Gottesdiensten oder der Begleitung von einzelnen Gefangenen gesammelt, aber so ein Kurs mit seiner ganz eigenen Gruppendynamik ist eine ganz andere Herausforderung. Er erfordert die Bereitschaft, sich im Gespräch zu öffnen, dabei anfangs Fremden einen Einblick in eigene Sorgen und Erfahrungen zu gewähren und ganz

offen zu sein für alles, was die Gefangenen aus ihrem Leben berichten. Es mag sein, dass sich die meisten Gefangenen für zu Unrecht verurteilt halten und nicht alle Details ihrer Vergangenheit offenlegen. Aber wenn es darum geht, von den eigenen Sorgen und Hoffnungen zu berichten oder darüber, wie sie sich ein gutes Zusammenleben unter gleichberechtigten Menschen vorstellen, dann leben sie auf und sind sehr ehrlich und bereit, vieles zu hinterfragen.

Der Kurs soll ihnen helfen, eigene Stärken zu erkennen, auszubauen und zu nutzen, um besser mit den Schwierigkeiten des Lebens im Gefängnis und auch darüber hinaus zurecht zu kommen. Er soll Selbstvertrauen, Reflektionsfähigkeiten und Empathie stärken und helfen, Verantwortung für die eigene Situation zu übernehmen.

Die Gefangenen schätzen besonders die Möglichkeit, einmal ohne Druck und Kontrolle zusammenzukommen und darüber zu reden, was sie bewegt, belastet oder beflügelt. Die Arbeit in Kleingruppen hilft dabei, noch intensiver zu einzelnen Themen wie Widerstandskraft, Hoffnung, Zielen oder Würde ins Gespräch zu kommen. Die Begleitung durch die Ehrenamtlichen betrachten sie mit besonderem Respekt, weil diese am Abend ihre Freizeit für den Kurs opfern.

Die Teilnahme an einem solchen Kurs, der bis zum Ende des Jahres gehen wird, eröffnet auch weitere Möglichkeiten. Schon jetzt nehmen einzelne Gefangene im Freigang an den Freiraum-Sonnabenden in St. Josef teil, um sich auszutauschen und ein bestärkendes Umfeld zu erleben, das sie auch nach der Entlassung noch unterstützen kann. Diese Möglichkeit soll weiter ausgebaut werden. Der Verein SET-FREE sucht dazu immer wieder interessierte Ehrenamtliche und bietet Ausbildungskurse zur Arbeit mit Gefangenen an.

Christoph Nitsche

Seniorenarbeit in unseren Gemeinden

Neue Impulse in der Seniorenarbeit in unseren Gemeinden? - Nun ja, unsere Senioren sind über Erhalt schon froh, und aber ja, sie legen sich sehr ins Zeug, dass geschätzte, interessante und Neues bietende Seniorenarbeit weiter ermöglicht wird und dass sie eine Möglichkeit haben, als Gruppe zusammen zu finden. Überall gab es bis vor noch nicht allzu langer Zeit Priester, die sich um Organisation und Inhalte gekümmert haben. Die Zeit ist vorbei. Selber anpacken heißt es inzwischen, und das machen sie mit Schwung und Ideen.

Pieschen

Die Treffen finden monatlich am letzten Donnerstag statt und beginnen 8.30 Uhr mit einer Messe. Anschließend wird in den Räumen der Kirche zum Kaffeetisch geladen. Dem folgt ein thematischer Teil. Ende ist gegen 11 Uhr. Einmal jährlich unternehmen die Senioren eine Tagesfahrt mit dem Bus; dieses Jahr ging es ins Erzgebirge nach Schwarzenberg und Stollberg



und gab es ein Wiedersehen mit Pfarrer Kistorz. Barbara Kress organisiert die Treffen und plant die Themen und Autoren. Sie erstellt am Beginn

des Jahres einen Übersichtsplan für die Themen des Jahres und gibt diesen auf Handzetteln aus.

Themen dieses Jahr waren:

Medjugorje
Einladung einer Gerontologin / Psychiaterin
Kreuzweg
Einladung einer methodistischen Pfarrerin
Gespräch über Namenspatrone
Berühmte Gestalten der Reformation

Pillnitz

Die Pillnitzer Gemeinde hatte schon bessere Rahmenbedingungen. Das Pfarrhaus wurde verkauft, und ein Räumchen im Schloss für Zusammenkünfte ist geblieben. Das macht natürlich auch die Seniorentreffen komplizierter. Aber die Pillnitzer sind rührig im Nutzen von Partnerschaften in der Umgebung. Zum Hirsch gibt es noch aus gemeinsamen Pfarrezeiten gute Verbindungen. Was am Hirsch seniorenmäßig läuft, darüber werden die Pillnitzer informiert und nehmen gelegentlich die Angebote „oben“ wahr. Aber auch zur evangelischen Gemeinde „Maria am Wasser“ und in deren besseren räumlichen Möglichkeiten gibt es Kontakte und Zusammenarbeit, die auch beiderseits als fruchtbringend empfunden wird. Organisiert wird der Kreis vom Ortskirchenrat.

Neustadt / Klotzsche

In der Neustadt treffen sich die Senioren ebenfalls einmal im Monat am 1. Dienstag. Das Treffen beginnt 14:00 Uhr mit einer Hl. Messe. Anschließend gibt es ein Kaffeetrinken und ein Thema.

Dieses Jahr waren das:

Wie stelle ich mir meine Wunschpfarre vor?
Welche pastoralen Aufgaben sind wichtig?
Gefängnisseelsorge
Hospizdienst
Frieden
Bienen
Verklärung des Herrn

Missionierung Chinas
Theresia von Lisieux
Gemeindefahrt nach Belgien
Organisiert wird der Kreis von Reinhold Klesse, einem Senior aus der Neustadt.

Die Senioren aus Heilig Kreuz haben sich - auch aus alter Anhänglichkeit - dem Neustädter Kreis angeschlossen. Sie fahren zu den Nachmittagen in die Neustadt und nehmen auch an den schönen Ausflügen teil.

Hirsch

Wenn ein paar Tage vor der nächsten Zusammenkunft am 2. Donnerstag im Monat die Einladungsmail des „Klassensprechers“ Thomas Börner mit Ankündigung des Themas eintrifft, freuen sich die „Clubberer“ am Hirsch auf ihr nächstes Treffen. Die Treffen beginnen 9 Uhr mit der gemeinsamen Eucharistiefeyer. Anschließend setzt man sich im Gemeindehaus zum gemeinsamen Frühstück und dem Thema zusammen. Zum Frühstück bringt jeder etwas mit. Für den abschließenden Kuchen sorgen jedes Mal zwei liebe Seelen. Vor dem Auseinandergehen werden Thema und Autor des nächsten Treffens besprochen.

Dieses Jahr gab es diese Themen:
Reiseeindrücke aus Israel
Reiseeindrücke aus Armenien
Gedenken an die Oratorianer-Priester am Hirsch, Dr. Ulrich und Dr. Foelz
Die Situation der katholischen Kirche in China
Alttestamentliches mit Pfarrer Lommatzsch
Leben und Werk von Caspar David Friedrich
Dramatische Ereignisse in Dresden zum Beginn der Friedlichen Revolution 1989

Interesse, über den Tellerrand in andere Kreise zu blicken und an ihren Veranstaltungen zu partizipieren, gibt es bei allen Verantwortlichen. Und selbstverständlich ist es gut, von anderen Kreisen zu wissen. Aber die Kreise sind auch Gemeinschaften mit lokalem Bezug, viel freundschaftlicher Bindung und eigener Tradition. Das möchten sie auch behalten.

Neugierig geworden und vielleicht sogar Jung-Senior? Über Verjüngung und neue Impulse würden sich alle Kreise sehr freuen. Falls Sie, liebe Leserin oder Leser, zu den Jüngeren gehören oder überhaupt gern Anschluss an eine unserer Seniorengruppen finden möchten, wenden Sie sich gern an diese unsere Kreise.

TB



Zertifizierte Bibliologinnen in der Pfarrei

Schonmal was vom „Bibliolog“ gehört? Bibliolog ist eine lebendige Möglichkeit, die Bibel im Gruppensetting zu ergründen. Anleiten will allerdings gelernt sein. Vier Pfarreimitglieder (Patricia Sorek, Ulrike Kolberg, Anja Schlittermann, Jarka Manitz) haben im Oktober in einem viertägigen Kurs das Handwerkszeug vermittelt bekommen und geübt. Nun freuen sie sich darauf, dieses auch anzuwenden. Fragt, fragen Sie unter bibliolog@st-martin-dresden.de nach.

AS

Dank an unsere scheidenden Räte



Liebe Mitglieder der Ortskirchenräte und des Pfarreirates,

Ihr habt es fast geschafft. Vier Jahre Entscheidungen getroffen in Vertretung für die Gemeinde- und Pfarreimitglieder. Mit Corona seid Ihr an den Start gegangen. Videositzungen anstelle von Tuchfühlung. Ich hoffe, Ihr habt trotzdem zueinander gefunden, Euch aufeinander gefreut, so dass auch die Arbeit erträglich war. Und der Mangel an...

Ihr habt Euch Mühe gegeben, für anstehende Aufgaben zu begeistern, Aktivitäten zu koordinieren, Anfragen zu beantworten, oft einfach selber was auf die Beine gestellt. Je nach Gemeinde anders. In nicht gewählter Vertretung für die Kirchenmitglieder danke ich Euch ganz herzlich für Eure Zeit, Eure Ideen, Euer Engagement, Euer Haareraufen, Euer Nicht-Aufgeben, Euer Vorwärtstreben, Eure Auseinandersetzungen. Die Gemeinden leben, auch dank Euch.

Ich danke Euch herzlich. Im Namen aller.
Anja Schlittermann

„Glaubt an uns – bis wir es tun!“ – Adveniat Weihnachtsaktion 2024

Ich glaube an Dich! Diese Worte ermutigen, geben Kraft, beflügeln. Wir geben sie unseren Kindern und Enkeln mit auf den Lebensweg. Sie motivieren uns Herausforderung anzunehmen, aus welchen wir gestärkt hervor gehen können.

Doch wie geht es Jugendlichen, die diesen Zuspruch nicht erhalten?

In Mittel- und Südamerika leben viele junge Menschen, denen es schwer fällt, positiv in die Zukunft zu blicken. In vielen Städten haben Drogenbanden das Sagen. Die Menschen müssen nicht nur aufpassen diesen Gangs wortwörtlich nicht in die Quere zu kommen. In manchen Familien ist das Zusammenleben regelrecht unterkühlt, weil die Angst groß ist, dass Familienmitglieder von einem auf den anderen Tag tot sind.

Doch es gibt Hoffnung: von Adveniat unterstützte Jugendtreffs, welche den jungen Leuten oftmals eine zweite - neue - Familie sind.

In Nuevo Milenio, einem der ärmsten Stadtteile von Tumaco (Kolumbien), lebt er 19jährige Jailer Cortés. Er lebt in einer Nachbarschaft voller Waffen und Gewalt. Der nahe Pazifikhafen lässt den Drogenhandel florieren und die Gangs erstarken. Wenn er durch die Straßen geht, tut er das schnell und aufmerksam, denn man „weiß hier nie, wem man trauen kann“. Dennoch macht er sich täglich auf den Weg, um ins Jugendzentrum „Centro Afro“ zu kommen. Seit 12 Jahren lebt die Theologin Ulrike Purrer im Viertel und hat einen Ort geschaffen, in dem sich die Jugendlichen sicher fühlen können. Sie teilen ihren Alltag miteinander, geben sich gegenseitig Halt, feiern und beten miteinander. Doch am wichtigsten ist, dass die Jugendlichen hier eine zweite Familie finden und sich eben nicht den

bewaffneten Gruppen anschließen. Die jungen Menschen finden im Jugendzentrum den ruhigen Ort zum Lernen, den sie zu Hause nicht haben. Umso bemerkenswerter ist es, dass es einige aus der Gruppe sogar auf die Universität geschafft haben. Sie können ein Vorbild für die anderen sein, dass es durchaus möglich ist, der Spirale aus Armut und Gewalt zu entkommen. „Sie glaubt an uns, bis wir es selbst tun“, fasst Jailer Cortés das Wirken von Ulrike Purrer zusammen.

Auch in El Salvador gibt es einen Menschen, der die Jugendlichen nicht im Stich lässt. Manuel Moráns eigene Lebensgeschichte zeigt den Jugendlichen: Gebt euch nicht auf, es gibt immer einen Ausweg. Er kommt aus einer armen Bauernfamilie, seine Eltern waren Analphabe-

ten. Mit Hilfe von Spenden konnte er die Schule beenden und Agronomie studieren. Durch einen schwereren Unfall war er monatelang ans Bett gefesselt. Sein Ziel, Landwirt zu werden, musste er aufgeben, doch die Caritas eröffnete ihm einen neuen Weg: Er begann als Projektleiter und ist heute Direktor der Caritas Santa Ana. Zusammen mit seinem Team und der Unterstützung durch Adveniat begleitet er die Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg. „In dieser Lebensrealität sind Stipendien ein Rettungsanker“, sagt er. Nur mit einer gestärkten und gebildeten Jugend wird es in Zukunft möglich sein, El Salvador weiter zu entkriminalisieren.

Annegret Morgenstern



„Glaubt an uns – bis wir es tun!“

Weihnachtsaktion 2024.
Wir stärken Jugend.





Foto: Thomas Gaudenzi / KindermiSSIONswerk „Die Sternsinger“ / F. Harnisch

Sternsingeraktion 2025

Im Mittelpunkt der diesjährigen Sternsingeraktion stehen die Kinderrechte.

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, die 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen wurde. Seitdem haben Kinder weltweit Grundrechte - theoretisch. In der Praxis ist noch immer die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen.

Unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“ setzt sich die Sternsingeraktion 2025 dafür ein, die Rechte von Kindern weltweit zu stärken und ihre Umsetzung weiter voranzutreiben.

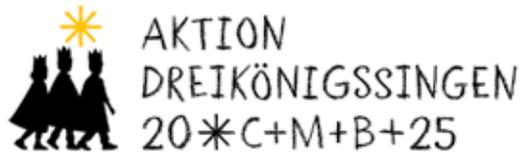
Dabei wird der Fokus auf zwei Regionen gelenkt: auf den Norden Kenias sowie auf Kolumbien.

Die Turkana sind ein Nomadenvolk, das im Norden **Kenias** rund um den Turkana-See lebt. In der gleichnamigen Region haben die Kinder kaum Zugang zu Schulen oder medizinischer Versorgung. Wetterextreme sorgen dafür, dass der Teller häufig leer bleibt. Die Missionsgemeinschaft St. Paul kümmert sich um die Gesundheitsversorgung von Kindern und schwangeren Frauen, organisiert Projekte zur Ernährungssicherheit und betreibt Vor- und Grundschulen, z.B. eine Internatsschule für 272 Mädchen und Jungen von der Vorschule bis zur siebten Klasse. „Wir möchten den Kindern Bildung ermöglichen, damit sie ihr Leben selbstbestimmt in die Hand nehmen können“, erklärt Schuldirektor Ochieng Owiye.

Die Missionsgemeinschaft überzeugt die Familien, wie wichtig der Schulbesuch für die Zukunft ihrer Kinder ist. Neben Bildung bieten die Schulen auch regelmäßige Mahlzeiten.

In **Kolumbien** setzen sich die Sternsinger-Projektpartner für die Rechte von Kindern auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung ein. Viel zu oft müssen Kinder hier Gewalt und Vernachlässigung erleben. Programme zur Friedenserziehung und Partizipation, aber auch konkrete Therapien stärken die Kinder. Zum Beispiel haben im Sternsingerprojekt Benposta in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá Yeider und Dayana Zuflucht vor der Gewalt und Armut in ihrem Viertel gefunden. Gemeinsam mit den anderen Kindern und Jugendlichen im Projekt setzen sie sich für ein friedliches Zusammenleben ein, das auf Nächstenliebe, gegenseitigem Respekt und der Wahrung der Kinderrechte gründet. In dem Projekt gibt es nachmittags verschiedene Freizeitangebote: Gartenarbeit, Karate, Trommeln oder Tanz sowie einen Workshop, in dem sie gemeinsam Armbänder herstellen. In einer Nähwerkstatt entwerfen sie ihre eigene Kleidung oder Kostüme für Theater- und Tanzaufführungen.

Mit dem Dreikönigssingen 2025 sollen Kinder und Jugendliche ermutigt werden, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Sternsinger und Sternsingerinnen erfahren konkret, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit zu stärken und ihre Stimme dafür zu erheben.



Für unsere Pfarrei ist geplant:

- Über die **Homepage** (Bericht Startseite oder über Kirchenjahr → Sternsingen) erfahren Sie Aktuelles und alle wichtigen Informationen zur **Anmeldung und Mitwirkung**.
- Es braucht für das Gelingen dieser Aktion viele **Sternsinger und erwachsene Begleiter**, bitte entsprechend melden!
- Am **Montag, 06.01.2025**, dem Fest der Heiligen Drei Könige, empfängt der Ministerpräsident die **Sternsinger in der Staatskanzlei**. Für diesen Tag können die Kinder vom Unterricht freigestellt werden. Bitte auch dazu die Informationen auf der Homepage beachten!



Klotzsche

Kontakt: Frau Buda und Frau Stöhr
sternsinger.klotzsche@st-martin-dresden.de

Termine :

Mo, 18.11.2024, 16:00 Uhr,
 Vorbereitungstreffen für Kinder im Ev. Gemeindezentrum GAP (Gertrud-Caspari-Str. 10),
Fr, 10.01.2025, 16:30 Uhr, Einkleidung in der Kapelle Heilig Kreuz (Darwinstr. 19),
Sa, 11.01.2025, 09:00 – 14:00 Uhr
 Sternsingen und/oder
So, 12.01.2025, 13:00 – 16:00 Uhr Sternsingen.

Bitte die Sternsinger in Klotzsche bevorzugt für Samstag anfragen, da am Sonntag nur begrenzte Termine verfügbar sind. Anfrage über die

Homepage, per Email (siehe oben) oder bis zum 21.12.24 im Pfarrbüro der kath. Kirche, (0351) 8627 8324.

Neustadt

Kontakt:
 Verantwortliche werden dringend gesucht!
sternsinger.neustadt@st-martin-dresden.de

Geplant ist :

So, 05.01.2025, Sternsingen Hauptstraße,
Fr, 10.01.2025, Sternsingen Tannen- und Hans-Oster-Straße
So, 12.01.2025, 12:00 – 15:00 Uhr, Sternsingen.

Pieschen

Kontakt: Beate Steige und Kati Denk
sternsinger.pieschen@st-martin-dresden.de
 Termine :

So, 08.12.2024, 10:00 Uhr, Vorbereitungstreffen nach dem Familiengottesdienst,
So, 05.01.2025, Sternsingen nach dem Gottesdienst.

Pillnitz:

Kontakt: Eva Kunz

Weißer Hirsch:

Kontakt: Jan-Michael Langkamp
sternsinger.weisserhirsch@st-martin-dresden.de
 Termine:

So, 22.12.2024, 09:00 Uhr
 Eucharistie mit Aussendung der Sternsinger
Sa, 04. / So, 05.01.2025 Sternsingen
So, 26.01.2025, 09:00 Uhr Eucharistie mit Rückkehr der Sternsinger
 TW, PM

Achtung Eltern – hier die überregionalen Angebote für die Jugend

Für Jugendliche gibt es über die Jugendseelsorge in diesem Herbst gute überregionale Angebote: Nach dem jährlichen Bandtreffen im Winfriedhaus am zweiten Novemberwochenende beginnt die Anmeldefrist für die Weihnachtssingeweche kurz WeiSiWo. Sie findet in diesem Jahr vom 27. Dezember bis zum 1. Januar im Leipziger Naturfreundehaus Grethen statt. Teilnehmen kann man ab 14 Jahren. Gemeinsam werden Jugendliche und junge Erwachsene aus dem ganzen Bistum üben und ein Konzertprogramm aus modernen Liedern, Gospels und Popsongs auf die Beine stellen. Das wird am 30.12. und 31.12. aufgeführt. Danach folgt die Fete zum Jahreswechsel. Meldeschluss ist der 8. Dezember! Versprochen, wer da einmal ins Wippen geraten ist, kommt jährlich wieder. Man kann singen oder sich beim Dirigieren ausprobieren, in der Band oder als Instrumentalist mitmachen.

Zu Beginn der Adventszeit lädt das Kloster Wechselburg mit Unterstützung der Dekanatsjugendstellen Chemnitz, Zwickau, und Leipzig für den 6. Dezember zur Wechselburger Jugendvesper ein. Das Thema lautet: „Gemeinsam mit Jesus beten – Das Vaterunser“. Die Vespere finden etwa vierteljährlich statt. Sie sind jeweils durch einen Jugendchor oder eine Musikgruppe gestaltet; eine halbe Stunde vor Beginn (19:30 Uhr) Treffen und Einsingen. Nach dem Vespergebet in der Basilika geht der Abend weiter mit Abendessen, Workshops und abschließender Vigil - die gegen 23.00 Uhr endet. Der Unkostenbeitrag ist überschaubar im Wert einer normalen Straßenbahnfahrkarte (3 €) als Beitrag für das Abendessen. Die Herausforderung besteht eher darin, einen Menschen mit Führerschein zu gewinnen, der die Hin- und Rückfahrt übernimmt.



Ein Hit war in den letzten Jahren das Adventswochenende im Winfriedhaus. Hier stehen Ruhe, Stille, Runterkommen, aber auch Gebet und Gemeinschaft im Vordergrund. Außerdem kann man noch fix ein paar Weihnachtsgeschenke basteln. Weitere Angebote, alle Infos und Anmeldechancen unter www.junges-bistum-ddmei.de GU

Liebe Kinder,

findet Ihr das auch schön: Endlich ist wieder Adventszeit! Eine Zeit, in der wir unsere Wohnungen und Häuser schmücken. Eine Zeit mit Plätzchen und Stollen. Eine Zeit der Heimlichkeiten und der Vorfreude. Euch fallen bestimmt noch mehr Dinge ein, die es nur in der Adventszeit gibt. Und am 24. Dezember beginnen wir das große Weihnachtsfest und feiern Jesu Geburtstag. Und weil das so schön ist, feiern wir diesen Geburtstag bis zum Dreikönigstag.

Es ist wichtig, diese beiden Zeiten nicht zu vermischen. Der Advent ist nur die Vorbereitungszeit. Ihr kennt das ja auch von Eurem Geburtstag. Ihr kennt das Datum, Ihr überlegt, wie und mit wem Ihr das Fest feiern wollt, und nach ganz viel Vorfreude ist dann endlich Euer Geburtstag da und es wird ein schönes Fest.

Ich weiß, mit Weihnachten ist das nicht so einfach. In der Schule, im Sportverein, in der Musikschule, überall gibt es ein Weihnachtsfest oder ein Weihnachtskonzert oder einen Weihnachtsmarkt. Und wenn wir in die Stadt gehen, dann hören wir überall schon die Weihnachtslieder. Und die Weihnachtsbäume stehen schon vor dem Advent in den Geschäften. Und die Süßigkeiten fürs Fest gibt es schon im September zu kaufen. Dass das alles nicht viel mit unserem christlichen Weihnachtsfest zu tun hat, das wisst Ihr selber. Das brauche ich Euch nicht zu erzählen.

Aber wie gehen wir mit diesen unchristlichen und vorzeitigen Feiern und Bräuchen um? In der Schule wollen ja alle etwas Schönes für Euch gestalten und geben sich dabei viel Mühe. Im Instrumentenunterricht müsst Ihr die Weihnachtslieder üben, damit Ihr sie zum Fest auch könnt. Die Läden wollen Weihnachtsgeschenke verkaufen und jeder will mit seinem Angebot der erste sein. In dem Laden, den ich mit meinem Mann führe, schmücke ich erst zum Advent, aber

es ist auch für mich die schönste Dekoration im ganzen Jahr.

Und die Schokoladenhersteller wissen, wie sehr ich mich aufs Blätterkrokant freue.

Alles ist erklärbar und schön. Aber es ist eben nur Vorfreude, noch nicht Jesu Geburtstagsfest.

Also, was können wir tun? Können wir überhaupt was tun? Müssen wir überhaupt was tun? Oder ist das alles gar nicht so schlimm? Können wir das Vorzeitige aushalten, weil es in der Kirche an den vier Adventssonntagen nur um die Vorbereitung geht? Weil der Adventskranz mit seinen Kerzen immer mehr Licht anzeigt, aber die Lichterflut am Baum erst am Heiligen Abend zu sehen ist? Das ist eine wichtige Frage. Denkt mal in Ruhe darüber nach, in der Familie oder in der Erstkommuniongruppe oder im Reliunterricht.

Jetzt will ich Euch noch von einem anderen großen Fest erzählen: Im Mai hatte ich meinen 60. Geburtstag und im Juni vor 30 Jahren ist meine Familie ins Gemeindegebiet von St. Hubertus gezogen. Beides haben wir den ganzen Himmelfahrtstag mit vielen Gästen gefeiert. Und stellt Euch vor: Unter den vielen Geburtstagskarten war auch eine Weihnachtskarte. Maria und Josef und Jesus. Erst fand ich das sehr sehr komisch, aber dann hab ich gemerkt, wie gut sie passt und hab mich noch mal extra drüber gefreut.

Jesus ist ein Mensch wie wir gewesen. Er hat einen Geburtstag und auf den hat er sich bestimmt genauso gefreut wie wir. Er hat ihn vorbereitet, Gäste eingeladen und dann laut und fröhlich gefeiert. Wie Ihr!

Und das Erzählen über diese besondere Geburtstagskarte erinnert mich an meine Idee vom letzten Jahr. Könnt Ihr Euch noch erinnern? Ich hab Euch eingeladen: Malt, bastelt, schreibt

eine Weihnachtskarte für einen Menschen im Gefängnis. Letztes Jahr haben nur zwei Kinder mitgemacht und einige Erwachsene. Dieses Jahr hoffe ich für die Menschen im Gefängnis auf mehr Beteiligung von Euch! Denn die wenigen, die einen Gruß bekommen haben, die haben sich mächtig darüber gefreut. Das hat Christoph Nitsche erzählt, nachdem er am ersten Weihnachtstag dort Gottesdienst gefeiert hat. Das wird er dieses Jahr wieder tun und ich bin gespannt, wie viel Post er mitnehmen kann. Natürlich gilt diese Einladung zum Schreiben auch an alle Erwachsenen. Sagt es einfach weiter. Vielleicht gestaltet Ihr die Karte auch gemeinsam. Oder in der Erstkommuniongruppe oder im Reliunterricht.

Wisst Ihr, was ich grad denke? Diese Karte ist eine super gute Möglichkeit, Vorfreude auszudrücken. Ihr denkt beim Gestalten schon an das Fest, aber erst am großen Feiertag wird sie geöffnet und bereitet Freude. Und Menschen, die lange und viel allein sind, die denken an Euch und fühlen sich nicht mehr so allein.

Ich kann mir gut vorstellen, dass das auch die Idee von Gott war: Die Menschen sollen sich nicht so allein fühlen! Ich, Gott, komme als Mensch auf diese Welt und begleite sie als Mensch durch ihr Leben. Und ich zeige ihnen, dass man auch ohne Gewalt und Egoismus leben kann.

Dass so ein Gottesvorbild toll ist, aber dem nachzufolgen nicht so einfach, das wisst Ihr auch schon. Aber wir können uns jeden Tag neu Mühe geben. Und für die Karte, zum Beispiel, habt Ihr jetzt drei Wochen Zeit. Das sollte zu schaffen sein, oder?!

Unterschreibt die Karte einfach nur mit Eurem Vornamen und sendet sie dann bis zum 20. Dezember an die Adresse, die Ihr auf dem Umschlag seht. Also: Ab geht die Post.

Ich wünsche Euch eine gute Adventszeit und dann ein fröhliches Weihnachtsfest.

Eure Maria



St. Josef, Pieschen
 Samstag 18:00 (1. und 4. Sa)
 Sonntag 09:00 (2. und 3. So)
 2. Sonntag 09:00 Familiengottesdienst
 1. Dienstag 19:00 Abendgebet m. Liederwald
 Donnerstag 08:30
 16:30 (1. Do Euch. Anbetung)

Kreuzerhöhung, Radeburg
 3. Sonntag 10:45

St. Trinitatis, Moritzburg
 zu besonderen Anlässen
 (auf Vermeldungen achten)

St. Franziskus Xaverius, Neustadt
 Sonntag 10:45
 1. Sonntag 10:45 Familiengottesdienst
 Dienstag 08:30
 Mittwoch 18:00 Rosenkranz
 Donnerstag 08:30 Morgenlob
 Freitag 08:30
 19:30 (1. Fr Euch. Anbetung)
 Samstag 08:30

Heilig Kreuz, Klotzsche
 Samstag 18:00 (2. Samstag)
 Sonntag 09:00 (1., 3. und 4. Sonntag)
 Mittwoch 09:00
 Donnerstag 15:00 wöchentlich
 (Kapelle Marienkrankenhaus)
 Freitag 19:00 (3. Fr Euch. Anbetung)

St. Hubertus, Weißer Hirsch
 Samstag 16:00 (3. Sa) Euch. Anbetung
 Samstag 18:00 (3. Samstag)
 Sonntag 09:00 (1., 2., 4. Sonntag)
 4. Sonntag 09:00 Familiengottesdienst
 Mittwoch 19:00 Abendgebet
 Donnerstag 09:00 (2. Do)
 Freitag 17:30 Rosenkranz

St. Petrus Canisius, Pillnitz
 Samstag 18:00 (4. Samstag)
 Sonntag 09:00 (1. und 2. Sonntag)
 Mittwoch 17:30
 Rosenkranz Maria am Wege
 18:00
 Eucharistie Maria am Wege

St. Josef, Pieschen
 Montag 15:30 Elisabethkreis (letzter Mo)
 Dienstag 19:00 Jugend
 Mittwoch 16:00 Kinderchor
 19:30 Chorprobe
 Donnerstag 08:00 Ü 60 (letzter Do)
 19:30 Ortskirchenrat (4. Do)

St. Franziskus Xaverius, Neustadt
 Dienstag 14:00 Seniorentreff (1. Di)
 17:30 Pfadfindertreff (alle Gmd.)
 20:00 OKR (2. Di)
 Donnerstag 20:00 Chor
 Freitag 16:30 Minis und Miniausbildung
 (14tägig)
 16:30 JuJu (14tägig)
 18:00 Jugend

St. Petrus Canisius, Pillnitz
 Dienstag 20:00 Chorprobe
 Mittwoch 15:00 Club 60 (letzter Mi)

Heilig Kreuz, Klotzsche
 Dienstag 14:00 Seniorentreff (1. Di) Neust.
 Donnerstag 10:00 ök. Marktcafé GAP
 Freitag 16:00 Minis (nach Absprache)
 16:30 HKJuJu bis Klasse 8
 19:00 HKJugend (ab Klasse 9)
 Sonntag 09:00 Kinderkirche (3. So)
 10:00 Kirchencafé (3. So)
 19:30 OKR (zweimonatlich)
 19:30 Stammtisch (monatlich)
GAP ev. Gmdhaus, Gertrud-Caspari-Str. 10

St. Hubertus, Weißer Hirsch
 Dienstag 17:00 JuJu (1. Di)
 19:30 Chorprobe
 Mittwoch 08:00 Frohe Herrgottstunde
 09:30 ök. Frauenfrühstück (1. Mi)
 20:00 Glaubensabend (letzter Mi)
 19:30 OKR (1. Mi)
 Donnerstag 09:00 Club 60 (2. Do)

Gottesdienstordnung



	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche
St. Franziskus Xaverius Neustadt	So 10:45 Uhr Heilige Messe Familiengottesdienst	So 10:45 Uhr Heilige Messe	So 10:45 Uhr Wort-Gottes-Feier	So 10:45 Uhr Heilige Messe
St. Josef Pieschen	Sa 18:00 Uhr Heilige Messe	So 09:00 Uhr Heilige Messe Familiengottesdienst	So 09:00 Uhr Wort-Gottes-Feier	Sa 18:00 Uhr Lit. d. feiernden Gem. So 09:00 Uhr Heilige Messe
St. Hubertus Weißer Hirsch	So 09:00 Uhr Wort-Gottes-Feier	So 09:00 Uhr Heilige Messe	Sa 18:00 Uhr Heilige Messe	So 09:00 Uhr Heilige Messe Familiengottesdienst
Heilig Kreuz Klotzsche	So 09:00 Uhr Heilige Messe	Sa 18:00 Uhr Heilige Messe	So 09:00 Uhr Heilige Messe Kinderkirche und Kirchencafé	So 09:00 Uhr Wort-Gottes-Feier
St. Petrus Canisius Pillnitz	So 09:00 Uhr Heilige Messe	So 09:00 Uhr Wort-Gottes-Feier	So 09:00 Uhr Heilige Messe	Sa 18:00 Uhr Heilige Messe
Kreuzerhöhung Radeburg	---	---	So 10:45 Uhr Heilige Messe	---



GOTTESDIENSTE

Dezember

1. Advent

■ So 01. 09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie, Kirchencafé, Elista-Basar
■ So 01. 10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie mit den Erstkommunionfamilien
■ So 01. 10:45	Pieschen St. Josef	Eucharistie mit den Erstkommunionfamilien
■ Mi 04. 06:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Rorate
■ Mi 04. 18:00	Pillnitz Maria am Wege	Rorate
■ Do 05. 06:00	Pieschen St. Josef	Rorate
■ Fr 06. 06:00	Neustadt St. Martin	Rorate
■ Fr 06. 18:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Rorate
■ Mi 11. 18:00	Pillnitz Maria am Wege	Rorate
■ Do 12. 06:00	Pieschen St. Josef	Rorate
■ Fr 13. 06:00	Neustadt St. Martin	Rorate
■ Fr 13. 18:00	Weißer St. Hubertus	Rorate
■ So 15. 09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Eucharistie mit Kinderkirche
■ So 22. 09:00	Weißer St. Hubertus	Eucharistie mit Aussendung der Sternsinger

Weihnachten

■ Di 24. 15:00	Neustadt St. Martin	Krippenandacht mit Krippenspiel
■ Di 24. 15:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Krippenandacht
■ Di 24. 16:00	Pieschen St. Josef	Krippenandacht mit Krippenspiel
■ Di 24. 17:00	Neustadt St. Martin	Krippenandacht für die Kleinen
■ Di 24. 22:00	Neustadt St. Martin	Christnacht
■ Di 24. 20:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Christnacht
■ Di 24. 22:00	Pieschen St. Josef	Christnacht
■ Di 24. 22:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Christnacht
■ Mi 25. 10:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie
■ Mi 25. 10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
■ Mi 25. 10:45	Radeburg Kreuzerhöhung	Eucharistie
■ Do 26. 09:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Eucharistie
■ Do 26. 09:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie
■ Do 26. 10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
■ Di 31. 17:00	Pieschen St. Josef	Jahresschlussandacht
■ Di 31. 17:00	Neustadt St. Martin	Jahresschlussandacht
■ Di 31. 18:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Eucharistie zum Jahresschluss
■ Di 31. 18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Jahresschlussandacht

Januar

■ Mi 01. 09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Eucharistie
■ Mi 01. 10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie
■ Mi 01. 18:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie
■ Mi 01. 18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie
■ Mo 06. 18:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie

■ Mo 06. 18:00	Neustadt St. Martin	Eucharistie
■ Mo 06. 18:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Eucharistie
■ So 12. 10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie mit den Erstkommunionfamilien
■ So 12. 10:45	Pieschen St. Josef	Eucharistie mit den Erstkommunionfamilien
■ So 19. 09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Eucharistie mit Kinderkirche

Februar

■ So 02. 10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie mit den Erstkommunionfamilien
■ So 02. 10:45	Pieschen St. Josef	Eucharistie mit den Erstkommunionfamilien

VERANSTALTUNGEN

November

■ Do 28. 16:00	Klotzsche GAP	Vorbereitungstreffen Sternsinger
■ Sa 30. 13:00	Pieschen Gruppenraum	Freiraum - Begegnungstreffen

Dezember

■ So 01. 09:30	Pieschen Gemeindesaal	4. Familientag EK-Vorbereitung Gruppe 2
■ So 01. 09:30	Neustadt Gemeindesaal	4. Familientag EK-Vorbereitung Gruppe 1
■ Di 03. 15:00	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenachmittag
■ Mi 04. 19:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Ortskirchenrat St. Hubertus
■ Mi 04. 09:30	Weißer Hirsch Jugendraum	Ökumenischer Frauenkreis
■ Fr 06. 18:00	Neustadt Gemeindesaal	Firmkurs
■ Sa 07. 15:00	Pieschen Gemeindesaal	Adventsfeier mit musikalischer Umrahmung
■ Sa 07. 15:00	Klotzsche Kapelle Hl. Kreuz	Adventsfeier
■ Sa 07. 16:30	Klotzsche Heilig Kreuz	Offener Advent, Weihnachtsmarkt im Hof
■ So 08. 10:00	Pieschen Kinderzentrum	Familientreff mit Vorbereitung der Sternsingeraktion
■ Mo 09. 00:00	Neustadt Kirche St. Martin	Konzert Bundeswehr
■ Di 10. 20:00	Neustadt Gruppenraum	OKR SFX
■ Di 10. 18:00	Neustadt Gemeindesaal	Firmkurs
■ Do 12. 09:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Club 60 beginnend mit der Heiligen Messe
■ Sa 14. 15:30	Weißer Hirsch Gem.saal	Adventsfeier der Senioren
■ So 15. 10:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Kirchencafé
■ Do 19. 09:00	Pieschen Gruppenraum	Ü-60-Treff
■ Sa 21. 17:00	Neustadt Kirche St. Martin	Konzert des syrisch-christlichen Chores
■ Mo 23. 18:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Kinderchorprobe
■ Mo 23. 19:00	Weißer Hirsch Kirche	Konzert mit Chor: Notturmo für Hubertus
■ Mo 30. 15:30	Pieschen Konferenzraum	Elisabethkreis

Januar

■ Sa 04. 19:30	Pieschen Kirche St. Josef	Spiritual- & Gospel Singers Dresden e.V. Weihnachtskonzert
■ So 05. 17:30	Pieschen Kirche St. Josef	Spiritual- & Gospel Singers Dresden e.V. Weihnachtskonzert

TERMINE

So 05. 10:00	Pieschen	Sternsingeraktion
So 05. 12:00	Neustadt Kirche St. Martin	Orgelführung
So 05. 00:00	Neustadt	Sternsingen auf der Hauptstraße
Mo 06. 09:30-12:00		Sternsingerbesuch in der Staatskanzlei
Di 07. 15:00	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenachmittag
Mi 08. 09:30	Weißer Hirsch Jgd.raum	Ökumenischer Frauenkreis
Do 09. 09:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Club 60 beginnend mit der Heiligen Messe
Do 09. 19:38	Neustadt Gruppenraum	Besprechung Redaktionsteam
Fr 10. 18:00	Neustadt Gemeindesaal	Firmkurs
Fr 10. 15:30	Neustadt Gemeindesaal	Kinderchorprojekt
10.-12.01.2025	Klotzsche	Sternsingeraktion
10+12.01.2025	Neustadt außerhalb	Sternsingeraktion
So 12. 09:30	Pieschen Gemeindesaal	5. Familientag EK-Vorbereitung Gruppe 2
So 12. 09:30	Neustadt Gemeindesaal	5. Familientag EK-Vorbereitung Gruppe 1
So 12. 19:30	Klotzsche Heilig Kreuz	Stammtisch
Di 14. 18:00	Neustadt Gemeindesaal	Firmkurs
So 19. 10:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Kirchencafé
Mo 27. 15:30	Pieschen Konferenzraum	Elisabethkreis
Mi 29. 20:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Glaubensabend mit Pfarrer Stryczek
Do 30. 09:00	Pieschen Gruppenraum	Ü-60-Treff
Fr 31. 15:30	Neustadt Gemeindesaal	Kinderchorprojekt
Februar		
So 02. 09:30	Pieschen Gemeindesaal	6. Familientag EK-Vorbereitung Gruppe 2
So 02. 09:30	Neustadt Gemeindesaal	6. Familientag EK-Vorbereitung Gruppe 1
Di 04. 15:00	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenachmittag
Mi 05. 09:30	Weißer Hirsch Stangestraße	Ökumenischer Frauenkreis
07.-09.02.		Krakau-Auschwitz Firmfahrt
Sa 08.	Klotzsche Jugendkeller	Jugendaktion „Be someone else“
Sa 08. 09:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Gemeindefasching
So 09. 14:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Kinderfasching
So 09. 19:30	Klotzsche Heilig Kreuz	Ortskirchenrat und Stammtisch
Do 13. 09:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Club 60 beginnend mit der Heiligen Messe
Mi 26. 20:00	Weißer Hirsch Gem.saal	Glaubensabend mit Pfarrer Stryczek
Do 27. 09:00	Pieschen Gruppenraum	Ü-60-Treff



Bild: Pfarrer Martin Seidel In: Pfarrbriefservice.de



St. Martin in St. Martin Nebelschütz
gemalt und gestiftet von Prinzessin Mathilde 1899

Im Vatikan endet die Weltsynode



Rom ist ja bekanntlich weit und viele Wege führen dorthin und wieder zurück in die katholische Realität der ostdeutschen Diaspora. Im Oktober ging im Vatikan der zweite Teil der Bischofssynode zu Ende. Wir erinnern uns, dass der Vorbereitungsprozess auch in unserem Bistum angeschoben wurde. Parallel ging der Synodale Weg in Deutschland zu Ende, mit dem die Laien und der Klerus auf die Krisensituation reagierten. Der Vatikan nahm – salopp gesagt – die sorgsam abgewogenen Abschlussdokumente nicht so richtig ernst und verwies auf die gerade angeschobene weltweite Synode. Diese ist als vierjähriger, weltweiter Prozess angelegt. Der Weg der Synode ist offiziell durch Papst Franziskus am 9./10. Oktober 2021 in Rom eröffnet worden und am Wochenende darauf in den Bistümern weltweit. In die weiteren Phasen wurden die Bistümer, eine Reihe von Organisationen und schließlich die Bischofskonferenzen einbezogen, bevor der Prozess in die XVI. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode in Rom einmündet. Diese fand in zwei Sitzungen im Abstand von einem Jahr statt: die erste vom 4. bis 29. Oktober 2023, die zweite vom 2. bis 27. Oktober 2024.

Welche Knackpunkte lagen nun auf den 37 runden Tischen in der Beratungshalle in Rom, die Gläubige und Verantwortliche in Deutschland bewegen?

Das Leitwort der Sitzung lautet: „Wie wir eine missionarisch-synodale Kirche sein können“.



Nun zunächst einmal verschwand das Thema Frauendiakonat von diesen Tischen und sollte auf Wunsch der Synodenleitung extern beraten werden. Dabei ist der Druck riesig. Innerhalb der Tagung versuchte der Chef des Glaubensdiakasteriums zweimal beim Thema "Frauen in der Kirche" mit einer kurzen Brandrede die Wogen in der Synode zu glätten. Einmal mehr betonte er, dass die Frage für das Frauendiakonat noch nicht reif sei; zugleich kritisierte er die Fokussierung auf die Diakonatsfrage, „denn der Gedanke an den Diakonats für einige wenige Frauen in der Kirche“. Vielmehr müsse es darum gehen, wie Frauen an Leitung beteiligt werden könnten. Kardinal Fernández verwies auf einige Möglichkeiten, die Franziskus bereits geschaffen habe, die aber nicht genutzt würden. Weihen waren dabei allerdings nicht vorgesehen. Arbeitslinie, so der Kardinal, sei „Die Realität steht über der Idee“.

Großes Interesse an Arbeitsgruppe zu Frauen
Schon zu Beginn der Beratung forderten die Synodalen (also überwiegend Bischöfe) mehr Zeit ein, um sich mit den Themen und Zwischenergebnissen auseinanderzusetzen. Bei der Gruppe 5 zu den Frauenfrauen, hatten sich rund 100 Synodale, also rund ein Viertel der Synodalen, gemeldet und erwarteten, mit dem Glaubenspräsidenten unter anderem über das Frauendiakonats zu sprechen. Doch dieser schickte zwei Mitar-

beiter auf Referentenebene. Das empörte die Bischöfe. Später betonte der Kardinal Fernández die Möglichkeit, das Amt der Katechetin eingerichtet, das mit Gemeindeleitung verbunden werden könne. Wer zum Thema Frauendiakonats Eingaben machen möchte, könne dies bei der entsprechenden Kommission machen, die Papst Franziskus im Jahr 2020 unter der Leitung von Kardinal Giuseppe Patrocchio eingesetzt hatte. Beobachter gehen jedoch davon aus, dass diese ihre Arbeit längst eingestellt hat und erst in den kommenden Monaten ihre Arbeit wieder aufnehmen und mögliche Eingaben analysieren werde.

Die Kompetenz der Bischofskonferenzen

Weiteres Streitthema war die Frage der Dezentralisierung. Im Mittelpunkt der Debatten standen dabei meist die Bischofskonferenzen. Man habe diese mittlere Ebene nach dem II. Vatikanischen Konzil vernachlässigt und sich theologisch zu wenig damit beschäftigt. Es wurde um die lehramtlichen Befugnisse der Bischofskonferenzen gestritten. Die einen forderten mehr Kompetenzen für sie, die anderen sahen dadurch die Einheit massiv gefährdet. Allerdings wird in den Debatten immer wieder deutlich, dass die Herausforderungen oft sehr unterschiedlich sind – je nach kulturellem Umfeld. Deshalb wird es ohne eine stärkere Inkulturierung der Kirche nicht gehen und das bedeutet zwangsläufig auch mehr Vielfalt. In der Synode wurde grundsätzlich die Konstellation in Frage gestellt, dass die Synodalen einseitige Berichterstatter an die Kurie und den Papst als Hörende seien. Unter www.feinscharz.de sind dazu weitere grundlegende theologische Auseinandersetzungen zu finden.

Was meinen die Deutschen?

Der Bischofskonferenz-Vorsitzende Georg Bätzing sieht die Bemühungen um eine Kirchenreform in Deutschland durch die aktuelle Weltsynode im Vatikan gestärkt. Die von Rom geforderte Durchsetzung synodaler Beratungen auf allen

Ebenen verschaffe dem deutschen Synodalen Weg Rückenwind. Daher werde man in Deutschland ein "nationales synodales Gremium" einrichten, das mit dem allgemeinen Kirchenrecht und mit den Lehren des Zweiten Vatikanischen Konzils. Bätzing betonte, das deutsche Reformprojekt Synodaler Weg sei 2019 in einer Situation gestartet, in der die katholische Kirche in Deutschland von Kirchenspaltung bedroht gewesen sei. Damals habe die reale Gefahr bestanden, dass die katholischen Laien unter dem Eindruck des Missbrauchsskandals den Bischöfen das Vertrauen entziehen. Die Gefahr dieses Schismas sei durch die Reformbemühungen des Synodalen Wegs gebannt worden. Die DBK, so Bätzing, hätte bewusst keine Sonderrolle gespielt, aber einige Bischöfe hätten die Ideen des deutschen Synodalen Wegs in der Versammlung eingebracht.

Zur Zulassung von Frauen zu Weiheämtern meinte Bätzing: *"Der Versuch, dieses Thema aus der synodalen Debatte auszulagern, ist gescheitert."* Das Thema liege auf dem Tisch, es brauche kreative Lösungen, um Frauen in Weiheämtern wie dem Diakonats oder dem Priesteramt aufzunehmen. Die das fordern, seien nicht mehr bereit, sich mit Auswegen und Alternativen abzuspeisen zu lassen. Ihn persönlich habe die Begegnung mit Frauen, die sich zu einem Weiheamt in der Kirche berufen fühlten, tief bewegt und verändert, erklärte Bätzing. Es reiche nun nicht mehr, in historischen Kommissionen die Frage zu klären, ob und welche Form des Diakonats es in der Kirchengeschichte gegeben habe.

Für unsere Gemeinde scheinen die Lösungen der Synodenthemen weit entfernt, doch ist der Satz „Die Realität steht über der Idee.“ auch dazu gut, unsere Probleme beherzt zu lösen. Nur Mut, denn irgendwann kommen die Lösungen auch in Rom an. *GU*

Quellen: DBK, Papstgeflüster, Domradio, KNA

Gruß vom scheidenden OKR Rückblick und Ausblick

Das Kalenderjahr 2024 neigt sich dem Ende entgegen. Doch in unseren Gemeinden stehen alle Zeichen auf Neuanfang: Die Ortskirchenräte wurden neu gewählt und auch das neue Kirchenjahr hat gerade begonnen. Ich lade Sie ein, mit mir gemeinsam zurückzuschauen:

Am 11. Dezember 2020 traf sich der Ortskirchenrat zur konstituierenden Sitzung. Schon bald darauf wurde das Projekt „Umbau des Gemeindezentrums“ begonnen. Dieses begleitete den OKR und die Gemeinde durch die ganze Wahlperiode. Einen vorläufigen Abschluss fand das Projekt mit der Einweihung der neuen Räume am Dreikönigstag 2024. Wir alle sind froh und dankbar, dass dieser Kraftakt ein so gutes Ende gefunden hat.

Eine weitere große Herausforderung war die Coronapandemie. Über viele Monate mussten die Gottesdienste wie auch das Gemeindeleben immer wieder neu geplant werden. Leider ist unser Gemeindeleben seither weniger lebendig als wir es von früher kennen. Ich wün-

sche mir sehr, dass unsere Gemeinschaft wieder wächst und vor allem mehr Kinderstimmen im Gottesdienst zu hören sind. An dieser Stelle sind wir alle gefordert – die von uns gewählten Vertreter im Ortskirchenrat können Impulse geben, aber keinesfalls alles allein managen.

Am Beginn des Jahres 2024 besuchten uns die Sternsinger in alter Tradition in unseren Wohnungen und Häusern, bevor sie als Höhepunkt zurück in die Kirche zogen, um auch die neuen Gemeinderäume zu segnen.

Im Frühjahr hörten wir am Josefstag am 19. März einen lebendigen und spannenden Vortrag – Maria Wolf berichtete von ihrem Jahr als Missionsschwester in Uganda.

Zu Ostern konnten wir in Pieschen gemeinsam in der Osternacht die Auferstehung feiern und im Anschluss beim, liebevoll von der Jugend vorbereiteten Frühstück, zusammensitzen.

Der Sommer wartete mit vielen Veranstaltungen auf:

Anfang Juni fand wieder das Stadtteilfest St. Pieschen statt. In diesem Jahr war unsere Gemeinde erstmals allein für die Betreuung des Kuchenstandes zuständig. Herzlichen Dank an

alle, die beim Kuchenbacken, Auf- und Abbau und der Standbetreuung unterstützt haben.

Am Vorabend des 16. Juni tanzten wir in unser Gemeindefest hinein, welches wir am Tag darauf bei herrlichem Sommerwetter im Garten feierten.

In der ersten Sommerferienwoche hatten erwachsene Gruppenleiter, jugendliche Helfer und teilnehmende Kinder gleichermaßen viel Freude an der religiösen Kinderwoche.

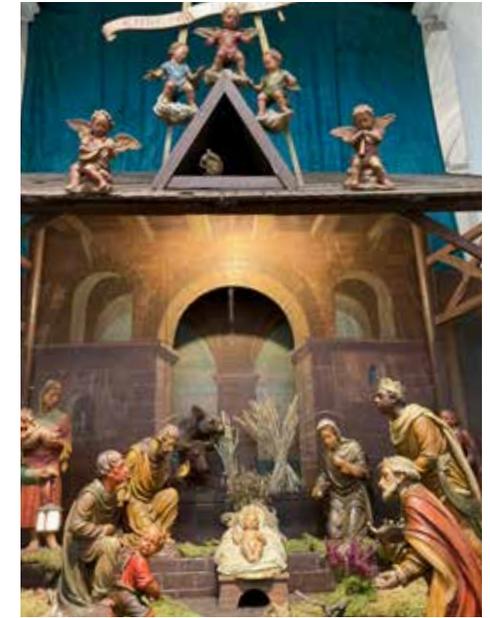
Das erste Oktoberwochenende stand traditionell im Zeichen der Kirchenmusik: Ein „Pfarreichor“ mit Mitgliedern aus allen Gemeinden unter der Leitung von Marco Gulde gestaltete zwei Vespere in den Schlosskapellen von Moritzburg und Pillnitz.

Im November waren wir aufgerufen, die neuen Ortskirchenräte zu wählen. Diese werden den Jahresplan 2025 ausgestalten, die Eckpunkte dürfen aber schon genannt werden:

05. Januar	Sternsingen
17. März	Weltgebetstag
17. - 25. März	ökumenische Bibelwochen, Start in St. Josef
27. April	Erstkommunion
29. Mai	Christi Himmelfahrt - ökumenischer Gottesdienst
06. - 08. Juni	Stadtteilfest St. Pieschen
09. Juni	Pfingstmontag - ökumenischer Gottesdienst Moritzburg
20./21. Juni	Tanzabend und Sommerfest
30. Juni - 04. Juli	RKW in Pieschen
17. August	Schulanfängergottesdienst
28. September	Erntedank
06. Dezember	Adventsliedersingen

Annegret Morgenstern

Gesegnetes Weihnachtsfest



70 Jahre für die Kunst Peter Makolies beim Patronatsfest von Sankt Hubertus

Seit über zwei Jahren beherbergt der Kirchgarten unserer Gemeinde eine Sandstein-Skulptur, die der Bildhauer Peter Makolies 1975 anlässlich des 30. Jahrestages der Zerstörung Dresdens geschaffen hatte: Der "Gesplante Kopf" erinnert dabei - als Metapher überdimensioniert - an den gesplante Kopf der Figur des hl. Felix von Cantalice auf dem Dach der Hofkirche. Beim diesjährigen Patronatsfest am 2. November durften wir den Künstler gemeinsam mit seiner Gattin Angelika, die seit 1991 die Galerie Hieronymus am Körnerplatz betreibt, als Ehrengäste begrüßen. Dabei erfuhren wir viel Interessantes aus dem Leben des nunmehr seit 67 Jahren miteinander verbundenen Ehepaares.

Peter Makolies, 1936 in Königsberg geboren, begann eine Lehre als Steinmetz und Steinbildhauer in der Dresdner Zwingerbauhütte. Seit 1966 arbeitete er freiberuflich als Bildhauer - unter anderem auch an der Rekonstruktion des Dresdner Zwingers.



Makolies, von dem unter anderem auch das Kreuz im Altarraum unserer Kirche stammt, sieht sich selbst so: *"Nur Wenigen ist es gegeben, die*

unbelasteten Werte kindlicher Zeichnung ins Leben zu retten. – Vielleicht ist der Kreis geschlossen, wenn das Ende dem Anfang gleicht."

Mit nunmehr 88 Jahren darf er solches sagen, hat er doch bereits als Sechzehnjähriger mit harter körperlicher Steinmetzarbeit begonnen: Das sind mehr als sieben Jahrzehnte für die Kunst.

Wir wünschen ihm und seiner Gattin Gottes Segen und weiterhin viel Freude am Schaffen.

Christine Karla Schröder

Gesucht: Ministrantinnen und Ministranten

In St. Hubertus vermissen wir in vielen Samstagabend- und Sonntagsgottesdiensten mittlerweile Ministrantinnen und Ministranten. Das hat verschiedenste Gründe: geringe Gesamtzahl, frühe Gottesdienstzeit am Sonntag usw. Den Ministrantinnen und Ministranten, die trotz dieser Umstände bei uns in St. Hubertus ministrieren, danken wir herzlich dafür! Der Liturgiekreis findet die Entwicklung sehr bedauerlich, vertreten diejenigen, die den Altardienst übernehmen, doch die versammelte Gemeinde. Was also tun??

Gesucht werden daher nun sowohl weitere Jugendliche als auch Erwachsene (mit oder ohne bisherige Erfahrungen im Ministrieren), die sich vorstellen können und bereit sind, an Sonn- und Feiertagen in St. Hubertus den Ministrantendienst zu übernehmen. Gerne können dann auch Junge und Ältere gemeinsam im Altarraum Dienst tun. Ob mit oder ohne Albe – das darf jede und jeder selbst entscheiden. Wobei die Albe an das Taufkleid und damit an die eigene Taufe erinnern will.

Interessierte wenden sich bitte an Elisabeth Meuser: gb.meuser@st-martin-dresden.de

Das wohl bekannteste Werk Makolies' in Dresden ist die 1982 geschaffene „Böttgerstele“ auf der Brühlschen Terrasse - und welcher Dresdner kennt nicht die vier Sandsteinmasken am Funktionsgebäude der Semper-Oper mit einer Größe von 2,7 mal 5,2 Metern?

Herzliche Einladung

Gemeindeadvent und Weihnachtsmarkt im Hof

Jedes Jahr aufs Neue freuen wir uns auf den Advent, auf die Ankunft des Herrn. Traditionen in den Familien mit Lichtern, Liedern und Vorbereitungen für das Weihnachtsfest trösten über die langen Nächte und das oft nasskalte Wetter hinweg. In Heilig Kreuz ist die Gemeinde eingeladen am

**2. Adventswochenende,
Samstag, 07.12.2024.**



- Die Jugend startet bereits am Vormittag zum Aktionstag, bastelt, backt und chillt im Jugendkeller.



markt im Hof" mit Glühwein und Snack.

- Um 16:30 Uhr wird die Runde größer: Heilig Kreuz öffnet ein Türchen zum "Offenen Advent" der Evangelischen Gemeinde. Nachbarn und Interessierte kommen dazu, freuen sich über einen Glühwein und singen mit.
- 18:00 Uhr ist Vorabendmesse in der Kapelle und alle sind eingeladen, die Kapazität unseres Gotteshauses auszutesten, die Bänke dürfen voll werden.
- Zum Feierabend werden danach alle Spuren beseitigt: "Viele Hände - schnelles Ende", Heilig Kreuz ist Gemeinde und tragende Gemeinschaft.



- Ab 15:00 Uhr gibt es Kaffee im Saal des Kindergartens, Kuchenspenden sind willkommen. Draußen lockt der "Weihnachts-

Wiedernutzen und Aufwerten oder Recycling und Upcycling

Im Spätsommer wurde der Schuppen neben der Kapelle von der Gemeinde entrümpelt. Erstaunlich, was sich über die Jahre angesammelt hat und wie sorglos manchmal mit Material und Werkzeug umgegangen wird. Diesmal sollte es anders sein. Lagerplatz ist auch eine kostbare

Ressource, deshalb wurden z. B. manche Gartengeräte aussortiert, die zuletzt vor vielen Jahren zum Einsatz kamen, noch bevor der Kindergarten St. Klara gebaut wurde. Der größte Teil fand direkt am nächsten Tag einen neuen Freund, als nach dem Gottesdienst jeder nach Bedarf etwas mitnehmen durfte. Dann waren da noch diverse Meisterstücke aus



Holzwerkstoffen, die wohl mal in der Arbeit mit Kindern entstanden waren. Die ersten Stücke wurden gleich für die praktische Inneneinrichtung des Schuppens verbaut. Und der Rest? - Die Jugend hatte sich doch schon lange ein Taizé-Kreuz gewünscht, ob man da gleich das Material nutzen könnte? - Das könnte funktionieren. Jetzt fehlt nur noch der lange Winterabend in der Werkstatt und gute Einfälle, wie man den Wunsch am besten Wirklichkeit werden lässt. Wir dürfen gespannt sein. Der Schuppen ist jetzt aufgeräumt und die Ausrüstung für die nächsten Aktionen sortiert und

griffbereit: Am 11. November endet wieder der Klotzcher Martinszug in Heilig Kreuz. Im Advent folgt der kleine Weihnachtsmarkt, üblicherweise die letzte Veranstaltung im Außenbereich. Aber das nächste Jahr wirft schon seine Schatten voraus. Wenn das Wetter passt, freuen wir uns auf Gemeinschaft an der Feuerschale oder am Grill bei kühlen Getränken. Nach dem Arbeitseinsatz gelingen diese Runden jetzt noch spontaner und das Aufräumen geht schneller. 2025 kann kommen.

RoK

Unsere Gemeinde am Flughafen: Heilig Kreuz Klotzsche Highlights 2025



- Sa 11.01.2025 Sternsingen
- Sa 08.02.2025 Jugendaktion "Be someone else"
- Sa 12.04.2025 Osteraktion der Jugend
- So 27.04.2025 Erstkommunion
- So 25.05.2025 Firmung
- Sa 07.06.2025 Jugendaktion "Mister-X"
- Di 24.06.2025 Johannisfeier
- Sa 13.09.2025 Patronatsfest
- Fr 19.09.2025 Jugendfahrt ins Zittauer Gebirge
- Di 11.11.2025 Martinsumzug
- Sa 06.12.2025 Adventsfeier, Weihnachtsmarkt im Hof

Haben Sie eine Idee oder Wünsche? Kommen Sie vorbei!

Wer Kontakt sucht ist jeweils einmal im Monat herzlich eingeladen zum Gemeindestammtisch und zum Kirchencafe. Zusätzlich gibt es oft eine spontane Gesprächsrunde nach den Gottesdiensten.



Jede Woche Freitags trifft sich die Junge Jugend und die Jugend im Jugendkeller.

St. Franziskus Xaverius Neustadt**Garnisonskirche St. Martin**

Stauffenbergallee 9g, 01099 Dresden

Büro: Stauffenbergallee 9h 01099 Dresden**Telefon** 0351 86278324**E-Mail:** ilona.walsch@pfarrei-bddmei.de

Di und Do 15-17 Uhr; Fr 09-11 Uhr

Ortskirchenrat:okr.neustadt@st-martin-dresden.de**Kirchenchor:** *Jochen Schubert*Jochen.Schubert@pfarrei-bddmei.de**St. Josef Pieschen**

Rehefelder Straße 59, 01127 Dresden

Finanzbüro: Rehefelder Straße 61, 01127 DD**Telefon** 0351 8489330**E-Mail:** birgit.franke@pfarrei-bddmei.de

Di und Do 15.00 -16.30 Uhr

Ortskirchenrat:okr.pieschen@st-martin-dresden.de

Telefon: 0174 8797126

Kirchenchöre/Organisten: *Marco Gulde*marco.gulde@pfarrei-bddmei.de**St. Hubertus Weißer Hirsch**

Am Hochwald 8, 01324 Dresden

Gemeindebüro: Am Hochwald 2, 01324 DD**Telefon** 0351 2683308**E-Mail:** alexandra.burghardt@pfarrei-bddmei.de*Alexandra Burghardt* Di 10-12, Do 15-17 Uhr*Ilse Boddin* Mi 10-12 Uhr Auslagenerstattung**Ortskirchenrat:***Albert Langkamp* Telefon 0177 6447659okr.weisserhirsch@st-martin-dresden.de**Frohe Herrgottstunde:***Karin Seidel* Mi 7.00-15.30 Uhr im Pfarrhauskarin.seidel@pfarrei-bddmei.de**Kirchenchor:***Eva-Maria Knauer*chor.weisserhirsch@st-martin-dresden.de**Heilig Kreuz Klotzsche**

Darwinstraße 19, 01109 Dresden

Ortskirchenrat:okr.klotzsche@st-martin-dresden.de**Stammtisch der Ehrenamtlichen***Martin Koppe* Telefon 0351 8890515*Andreas Patzner* Telefon 0351 8890836**Jugendleiter Klotzsche***Jana & Alexander Lischka*hk.juju@st-martin-dresden.de**St. Petrus Canisius Pillnitz**

Schlosskapelle Pillnitz

August-Böckstiegel-Str.2, 01326 Dresden

Kapelle Maria am Wege

Dresdner Str. 151 01326 Dresden

Ortskirchenrat:*Johannes Pohl*okr.pillnitz@st-martin-dresden.de**Kirchenchor:***Clemens Geuther*chor.pillnitz@st-martin-dresden.de**Kreuzerhöhung Radeburg**

An der Promnitz 2, 01471 Radeburg

(gegenüber Promnitzweg 4)

St. Trinitatis Moritzburg

Schlosskapelle, 01468 Moritzburg

**Pfarreikirche**

Garnisonskirche St. Martin

Priester*Pfarrer Ludger M. Kauder*

Telefon 0176 34170031

ludger.kauder@pfarrei-bddmei.de*Pfarrer Martin Prause*

Telefon 0162 8394757

martin.prause@pfarrei-bddmei.de*Pater Dr. Paul Haiyan Li SVD*paul.li@pfarrei-bddmei.de

Telefon 0173 1029303

Pastorale Mitarbeiter*Patricia März* Telefon 0176 59016111patricia.maerz@pfarrei-bddmei.de**Gemeindeassistentin***Jaroslaw Manitz* Telefon 0177 5571072jaroslaw.manitz@pfarrei-bddmei.de**Verwaltungsleiter***Thomas Alband* Telefon 01520 4380162thomas.alband@pfarrei-bddmei.de**Kirchenmusik***Jochen Schubert*jochen.schubert@pfarrei-bddmei.de*Marco Gulde*marco.gulde@pfarrei-bddmei.de**Pfarrbüro**

Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden

dresden-nord@pfarrei-bddmei.de

Telefon 0351 86278324

Instagram: [stmartin.dresden](https://www.instagram.com/stmartin.dresden)

facebook: Katholische Pfarrei

St. Martin Dresden

Homepage: www.st-martin-dresden.de**Bankverbindung:**

Kath. Pfarrei St. Martin

IBAN: DE03 7509 0300 0008 2211 11

BIC: GENODEF1M05

Finanzen und Sekretariat*Birgit Franke* Telefon 0351 8489330birgit.franke@pfarrei-bddmei.de*Ilona Walsch* Telefon 0351 86278324ilona.walsch@pfarrei-bddmei.de*Alexandra Burghardt* Telefon 0351 2683308alexandra.burghardt@pfarrei-bddmei.de**Pfarreirat / Kirchenvorstand**pfarreirat@st-martin-dresden.dekirchenvorstand@st-martin-dresden.de**Präventionsbeauftragter***Dr. Gregor Mennicken* Telefon 0157 75816952Dr.Mennicken@web.de**IMPRESSUM****Pfarrblatt St. Martin Dresden****Herausgeber:** Katholische Pfarrei St. Martin, Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden**V.i.S.d.P.:** Pfarrer Ludger M. Kauder, ludger.kauder@pfarrei-bddmei.de**Redaktion:** Ludger M. Kauder, Markus Guffler, Teresa Wintgens, Anja Schlittermann, Thomas Börner, Ilse Boddin, Christoph Nitsche,

Annegret Morgenstern, Eva Kottek, Roland Klauke

E-Mail: pfarrblatt@st-martin-dresden.de**Redaktionsschluss:** 29.10.2024**Gestaltung:** Thomas Börner

Soweit nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der Pfarrei oder einem Redaktionsmitglied

www.blauer-engel.de/12195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



**St. Franziskus
Xaverius Neustadt**



**St. Josef
Pieschen**



**St. Hubertus
Weißer Hirsch**



**Heilig Kreuz
Klotzsche**



**St. Petrus Canisius
Pillnitz**



**Kreuzerhöhung
Radeburg**



**St. Trinitatis
Moritzburg**

Röm.-kath. Pfarrei St. Martin Dresden

mit 7 Gemeinden nördlich der Elbe

St. Franziskus Xaverius Neustadt

Stauffenbergallee 9, 01099 Dresden

St. Josef Pieschen

Rehefelder Straße 59, 01127 Dresden

St. Hubertus Weißer Hirsch

Am Hochwald 8, 01324 Dresden

Heilig Kreuz Klotzsche

Darwinstraße 19, 01109 Dresden

St. Petrus Canisius Pillnitz

Schlosskapelle Pillnitz

Kreuzerhöhung Radeburg

An der Promnitz 2, 01471 Radeburg

St. Trinitatis Moritzburg

Schlosskapelle, 01468 Moritzburg

